

EINBLICK

«Wir reißen
Wände ein.»

Seite 6

FOCUS

Auf die Tube
drücken mit Strom

Seite 10

ENERGIE IM ALLTAG

Klug nutzen statt
verzichten

Seite 21





DER AMPERA

VON 0 AUF ZUKUNFT.

Der nächste Meilenstein der Mobilität

Der revolutionäre Opel Ampera ist das erste Fahrzeug mit elektrischem Antrieb in Europa, das ohne Kompromisse im Alltag genutzt werden kann. Seine einzigartige Technologie sorgt dafür, dass Sie stets mobil sind und jedes Ziel erreichen können. Starten Sie mit uns in eine elektrisierende Zukunft. Spüren Sie seine Energie!

Opel **FLEXCARE**

opel.ch



Wir leben Autos.

ENTDECKEN SIE OPEL NEU BEI DER ASAG.

› NEU!

OPEL Center Basel **ASAG**

› **OPEL Center Basel**

ASAG Gellert
St. Alban-Anlage 72
4052 Basel
Telefon 061 335 16 00

› **ASAG Pratteln**

Muttenerstrasse 143
4133 Pratteln
Telefon 061 826 95 25

www.asag.ch



Bild: IWB

Edwin van Velzen, Leiter Vertrieb
Mitglied der Geschäftsleitung

Liebe Leserin, lieber Leser

Sind Sie schon einmal ein Elektroauto gefahren? Falls ja, bin ich mir sicher, dass Sie es genossen haben. An der roten Ampel hört man – nichts, das Auto ist einfach still. Auf meinen ersten Fahrten mit einem der sieben IWB-Elektrofahrzeuge war es etwas ungewohnt. Doch nun macht es mir grossen Spass ein solches Auto zu fahren. Und für uns lärmgeplagte Grosstädter sind diese Fahrzeuge schlicht ein Segen.

Mit dem Aufbau einer öffentlichen Ladeinfrastruktur tragen wir von IWB dazu bei, dass es künftig immer mehr Elektroautos geben wird. Zusammen mit einigen Pionierkunden errichten wir derzeit die ersten öffentlichen Ladesäulen im Stadtgebiet.

Wo wünschen Sie sich öffentliche Ladesäulen, um künftig Ihr Elektroauto aufzuladen? In der Nähe von Restaurants, Einkaufszentren oder Sportstätten? Oder in Wohngebieten, in der blauen Zone? Schreiben Sie mir. Ich bin gespannt auf Ihre Anregungen.

Edwin van Velzen
edwin.vanvelzen@iwb.ch

IWB AKTUELL

- 4 IWB Basel Marathon
Ein schnelles Netz für Basel
- 5 Grüne Hinterhöfe im Herzen von Basel
Preis für die Vorreiter der Energieeffizienz
Cinéma Solaire auf dem Petersplatz

EINBLICK

- 6 «Wir reißen Wände ein.»
- 8 Grün unterwegs

FOCUS

- 10 Auf die Tube drücken mit Strom



Bild: Basler Kantonalbank

- 14 «Energie fasziniert mich.»
- 16 Vom begrünten Flachdach in die weite Welt

AUS EIGENER ENERGIE

- 18 Mit dem IWB-Tram durch die Stadt

ENERGIE IM ALLTAG

- 21 Klug nutzen statt verzichten
- 25 Mit Herzblut Energie sparen



Bild: Christian Flierl

- 26 Sommerzeit ist Fahrradzeit
Ihre Meinung
- 27 Mobil und flexibel laden
Klein, aber oho
Trocken bleiben im Wasser
Impressum
- 29 Preisrätsel

TROUVAILLE

- 30 Kochen wie «grand-mère»



Bild: Claudia Link

- 31 Okay Art – Wohnen wie Don Draper
Johnny Parker – best humus in town

IWB Basel Marathon



Laufen auch Sie bald durch das Ziel?

In drei Monaten ist es wieder so weit: 42.195 Kilometer wollen überwunden werden. Am 27. September 2015 findet zum sechsten Mal der IWB Basel Marathon statt. Der schönste

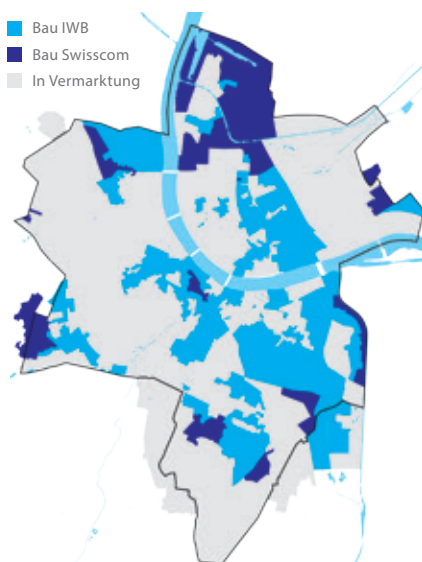
Stadtmarathon der Schweiz führt durch die Altstadt, vorbei an historischen Sehenswürdigkeiten und über drei Rheinbrücken – und lässt einen Basel laufend entdecken.

Gewinnen Sie

Laufen Sie mit? IWB verlost insgesamt 25 Startplätze für die Kategorien Marathon, Halbmarathon und 10-km-Lauf. Alle Gewinnerinnen und Gewinner erhalten zudem das offizielle IWB-Läufershirt. Schicken Sie bis am 20. Juli 2015 eine E-Mail an info@iwbbaselmarathon.ch mit dem Betreff «Verlosung Marathon» und folgenden Angaben: Vorname, Name, Jahrgang, Kategorie (Marathon, Halbmarathon, 10-km-Lauf), Adresse, Handynummer und T-Shirt-Grösse (XS, S, M, L, XL).

Je einen Startplatz verschenken wir ab dem 24. Juni 2015 auch an die ersten 20 Besucher im IWB CityCenter. Hier können sich alle Lauffreudigen zudem über das optimale Vorbereitungstraining zum IWB Basel Marathon informieren und am Wettbewerb teilnehmen. ■ iwbbaselmarathon.ch

Ein schnelles Netz für Basel



Die Digitalisierung unserer Gesellschaft schreitet voran, der Datenaustausch nimmt zu und die Darstellung von Inhalten wird immer hochauflösender. Diese Entwicklung macht den Ersatz der bestehenden Kupferleitungen notwendig. Auch IWB setzt sich für eine moderne Infrastruktur ein und erstellt zusammen mit Swisscom ein flächendeckendes Basler Glasfasernetz. Neben Colt, Init7, SolNet, VTX Datacomm und

IWB selbst nutzt seit Kurzem auch Sunrise das Glasfasernetz von IWB. Dank diesen Providern stehen Geschäfts- und Privatkunden in Basel schnelles Breitband-Internet, hochauflösendes Fernsehen und innovative Telefondienste zur Verfügung. ■

Ist Ihre Wohnung an das Glasfasernetz angeschlossen? Machen Sie den Verfügbarkeits-Check: glasfasernetz-basel.ch

Rund 80 000 Wohn- und Geschäftseinheiten sind in Basel bereits an das IWB Glasfasernetz angeschlossen.

Grüne Hinterhöfe im Herzen von Basel

Viele Hinterhöfe in Basel fristen ein trauriges Dasein – grau, trist und kaum benutzt. Der Verein Ökostadt Basel will das mit der Aktion «Grüner Hinterhof» ändern. Die Idee ist simpel: Die Hinterhöfe werden entsiegelt und stattdessen nach Belieben bepflanzt. Die Grünfläche ist nicht nur schön anzuschauen, sondern verbessert auch das Klima, bietet Platz zum Verweilen und Spielen und Lebensraum für Tiere.

Möchten auch Sie Ihren Hinterhof einer Erfrischungskur unterziehen? Der Verein Ökostadt sucht 10 bis 15 Basler Hinterhöfe mit Aufwertungspotenzial und bietet Unterstützung bei der Umgestaltung. Zudem gewährt er einen Beitrag von 1000 bis 2000 Franken an die Entsiegelungskosten. IWB unterstützt die Aktion im Rahmen von IWB Öko-IMPULS. ■ Anmelden unter: oekostadtbasel.ch



Bild: Ökostadt Basel

Grün statt grau: Hinterhöfe haben grosses Aufwertungspotenzial.

Preis für die Vorreiter der Energieeffizienz



Zum dritten Mal verleihen IWB und der Gewerbeverband Basel-Stadt den IWB KMU Award, den Preis für Energieeffizienz, Innovation und

Engagement. Damit werden Unternehmen ausgezeichnet, die ein innovatives Projekt im Bereich Energie- und Ressourceneffizienz umgesetzt haben.

Wählen Sie Ihren Favoriten

Neben dem Jurypreis gibt es dieses Jahr erstmals auch einen Publikumspreis zu gewinnen. Nominieren Sie Ihr Lieblingsprojekt. Die fünf Projekte

mit den meisten Stimmen werden an der Preisverleihung am 10. September 2015 vorgestellt, der Preisträger wird sodann von KMU-Vertretern gewählt. ■

Abstimmen können Sie online bis am 31. Juli 2015: iwb-kmu-award.ch

Cinéma Solaire auf dem Petersplatz



Bild: Christof Soller

Filme unter freiem Himmel im Cinéma Solaire

Das Cinéma Solaire ist kein normales Kino. Es findet unter freiem Himmel statt, ist kostenlos und die Stühle und das Popcorn bringt man selber mit. Aber vor allem ist das Kino vollständig solarbetrieben: Solarzellen sammeln die Sonnenenergie, die es für den Betrieb des Projektors braucht. Als einer der grössten Solarstromproduzenten der Schweiz unterstützt IWB das Cinéma Solaire Basel auch in diesem Jahr aus Überzeugung. ■

Reservieren Sie sich schon jetzt den 19. bis 22. August 2015. Das Filmprogramm finden Sie unter: cinema-solaire.ch

«Wir reißen Wände ein.»

Wie werden neue Energielösungen entwickelt? Und wer stellt sicher, dass diese den Kundenbedürfnissen entsprechen? Ulrike Strauch, Leiterin von IWB Market Development, gibt einen Einblick in die IWB Entwicklungsabteilung.

Interview: Oliver Wimmer, Bild: Christian Flierl

Warum entwickeln Sie als Stadtwerk überhaupt eigene Lösungen?

Laufend kommen neue Technologien und Anwendungen auf den Markt. Oft ist nicht klar, in welche Richtung eine Entwicklung geht, weil etwa technische Standards fehlen oder nicht sicher ist, welche Technologie sich durchsetzen wird. Denken Sie etwa an Ladesäulen für E-Fahrzeuge, Smart-Home-Lösungen oder Batterietechnologien. Deshalb prüfen wir jede Lösung gründlich, ob sie gut verständlich ist, sich komfortabel bedienen lässt und vor allem einem echten Kundenbedürfnis dient. Erst dann nehmen wir sie in unser Angebot auf.

Woher wissen Sie, was IWB-Kunden wirklich wollen?

Wir beobachten den Markt, sprechen mit unseren Kunden und Verkaufsberatern, tauschen uns mit Fachleuten aus. Wenn wir ein Kundenbedürfnis sehen, entwickeln wir ein Testdesign: Wir beschreiben die mögliche Lösung und besprechen diese mit Kunden, aber auch Planern oder Architekten. So erhalten wir ein erstes Bild von den Anforderungen und Markt-

potenzialen. Damit können wir das Produkt genauer beschreiben und einen Prototyp entwickeln. Und wenn es das ist, was unsere Kunden wollen, lancieren wir die Dienstleistung.

«Unser Team entwickelt Lösungen, die dem echten Kundenbedürfnis dienen, verständlich und komfortabel bedienbar sind.»

Welche Trends verfolgen Sie aktuell?

Ein wichtiges Thema ist Photovoltaik und Eigenverbrauch, wofür wir mit der neuen Solarbox eine weitere Komfortlösung anbieten. Auch befassen wir uns intensiv mit E-Mobilität und Smart-Home-Lösungen. So bereiten wir für unsere Kunden gerade Angebote im Bereich Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge vor. Genauso entwickeln wir aber auch bestehende Komfortlösungen wie die Heatbox von IWB



Das IWB Market Development Team entwickelt Energielösungen, die dem Kundenbedürfnis dienen.

weiter und prüfen, wie wir innovative Technologien integrieren können. Doch bei allen technischen Möglichkeiten – es steht immer der Kundennutzen im Vordergrund.

Was zeichnet Mitarbeitende in Ihrem Bereich aus?

Vor allem Neugierde, Kreativität und Flexibilität, denn für fast jedes Bedürfnis kann es mehrere Lösungen geben. Wichtig sind selbstverständlich auch ein wirtschaftliches Verständnis und technisches Flair. Und schliesslich erfordert unser Auftrag, in einer eher technischen Welt die Kunden in die Entwicklung neuer Lösungen einzubeziehen, Wände einzureissen und alte Gewohnheiten zu überwinden. ■

Haben Sie Ideen? Melden Sie sich bei uns:
e.w@iwb.ch

Solarbox – das Sorglospaket für Sie als Hauseigentümer

Als Hauseigentümer erhalten Sie mit der Solarbox Strom vom eigenen Dach zum Fixpreis – rundum sorglos. Dazu installiert IWB die PV-Anlage auf Ihrem Dach. Für den dort produzierten und durch Sie verbrauchten Strom bezahlen Sie einen während der Vertragslaufzeit fixierten Preis. Die von Ihnen nicht genutzte Strommenge wird in das Stromnetz eingespeist. IWB betreibt und unterhält die Anlage während der gesamten Vertragslaufzeit. Alle Aufwände und Erträge sind im Energiepreis enthalten. Die benötigte Restmenge an Strom beziehen Sie gemäss aktuell gültigem Stromtarif aus unserem Netz. Sie haben Interesse? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

IWB Energieberatung, 061 275 51 11,
energieberatung@iwb.ch

Grün unterwegs

Erdgas und Strom treiben den grössten Teil der IWB-Fahrzeuge an. Das Unternehmen spart dadurch jährlich viele Tonnen CO₂ ein – die Bevölkerung profitiert von besserer Luft und weniger Lärm.

Text: Benjamin Gygax; Bild: Christian Flierl

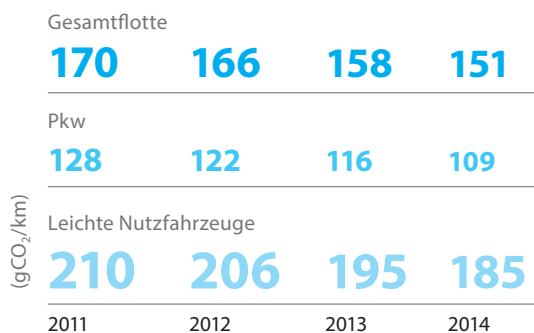
IWB versorgt die ganze Region Basel mit Strom, Erdgas, Fernwärme, Wasser und Telekom-Dienstleistungen; ihre Erdgasleitungen reichen von Schönenbuch (BL) bis Oberfrick (AG). Unterhält ein Unternehmen ein so grosses Netz, sind seine Mitarbeitenden natürlich viel unterwegs. Den Ingenieuren, Unterhaltsteams und Bautrupps von IWB stehen insgesamt 241 Fahrzeuge zur Verfügung – vom E-Bike bis zum grossen Lastwagen.

Grüne Flotte

Weil die Umwelt bei IWB hohe Priorität genießt, ist die Fahrzeugflotte auf höchste Effizienz und geringe Umweltbelastung ausgerichtet. 2002 legte das Unternehmen fest, dass die Hälfte der Flotte bis 2010 mit klimaschonendem Erdgas fahren soll. Bereits 2007 war

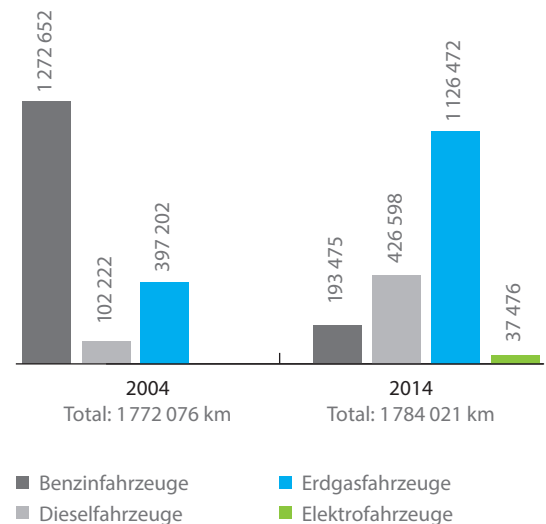
dieses Ziel erreicht. Erwin Tschan, Leiter Service-Center, ist für die Flotte verantwortlich. «Heute sind nur noch 81 unserer Fahrzeuge mit Diesel oder Benzin unterwegs», sagt er. «Dabei handelt es sich vor allem um grosse Nutzfahrzeuge.» 146 Fahrzeuge werden mit Erdgas angetrieben, sieben mit Strom. 20 Prozent des verbrauchten Erdgases stammen heute aus der Biogasanlage in Pratteln, an der IWB beteiligt ist. «Immer öfter schaffen wir auch Fahrzeuge mit geringem Hubraum an, denn in der Stadt brauchen wir nur kleine Pkw und fahren langsam», sagt Erwin Tschan.

CO₂-Effizienz



Der CO₂-Ausstoss sinkt. Bei neuen Pkw liegt er sogar bei 69 Gramm pro Kilometer.

Gefahrene Kilometer



Die gefahrenen Kilometer zeigen: Die Entwicklung zur grünen Flotte war flott.



Die IWB-Fahrzeugflotte ist auf hohe Effizienz und geringe Umweltbelastung ausgerichtet.

Von Erdgas zu Strom

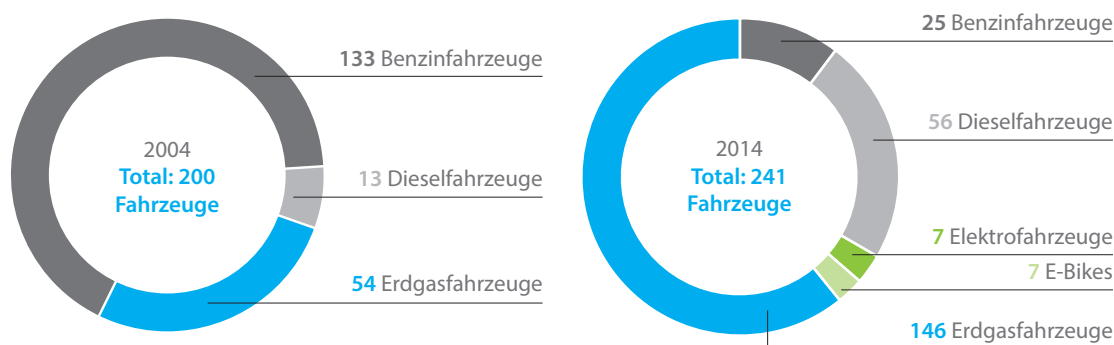
Autoimporteure müssen den durchschnittlichen CO₂-Ausstoss ihrer Pkw bis 2015 auf 130 Gramm pro Kilometer senken. Die neuen Personenwagen von IWB stossen gerade einmal 69 Gramm aus. Die Strategie, auf kleinere Fahrzeuge und alternative Treibstoffe zu setzen, zeigt also Wirkung. Jährlich muss IWB etwa einen Zehntel seiner Flotte erneuern. Zukünftig will IWB wenn immer möglich Elektrofahrzeuge einkaufen. Diese fahren mit dem erneuerbaren Strom von IWB und emittieren noch 30 Gramm CO₂ pro Kilometer. Ladestationen für Elektrofahrzeuge gibt es auf den Betriebsgeländen von IWB. Einige davon sind öffentlich, denn IWB

will die Vorzüge der Elektromobilität allen zugänglich machen (siehe Seite 10).

Rundum Vorteile

«Die Anschaffungskosten von Elektro- und Erdgasautos sind zwar höher als jene von Benzin- und Dieselfahrzeugen», sagt Erwin Tschan, «doch die Betriebskosten sind tiefer. Deshalb sparen wir sogar Geld.» Nicht nur das kommt den Baslerinnen und Baslern zugute. Der Flottenverantwortliche von IWB schätzt: «Dank unserer grünen Flotte sparen wir jährlich 40 bis 50 Tonnen CO₂ ein, Basels Luft ist sauberer und es gibt weniger Lärm. Davon profitieren natürlich auch unsere Kundinnen und Kunden.» ■

Anzahl Fahrzeuge



Zwei Drittel der Fahrzeuge sind umweltfreundlich, künftig soll der Anteil der Elektrofahrzeuge zunehmen.

Auf die Tube drücken mit Strom

Fahren mit erneuerbarem Strom ist eine saubere Sache. Deshalb baut IWB im Raum Basel in den nächsten zwei Jahren ein Netz von 20 Stromtankstellen für Elektroautos auf.

Text: Benjamin Gygax

Kaum vernehmbar rollt der kleine Pkw heran. Er hält vor der schmalen weissen Säule an der Neuhausstrasse 31 in Kleinhüningen. Hier steht eine von vier Stromtankstellen von IWB. Die Fahrerin steigt aus, verbindet das Kabel mit ihrem Auto und hält kurz eine Karte gegen die Ladesäule. Dann macht sie sich zu Fuss Richtung Shoppingcenter Stücki auf. Eine gute Stunde später kehrt sie von ihren Einkäufen zurück – dann ist die Batterie wieder voll und ihr Elektrofahrzeug für eine weitere Fahrt von 150 Kilometern ohne Lärm und Abgase bereit.

Elektroautos gehört die Zukunft

Reine Elektroautos sind heute so weit entwickelt, dass sie vor allem im Stadtverkehr sinnvoll und wirtschaftlich sind. Das belegt auch IWB mit ihrer Flotte, die zunehmend aus strombetriebenen Fahrzeugen besteht (vgl. Seite 8). Zwar sind die Anschaffungskosten von Elektroautos immer noch höher als von Benzin- oder Dieselmotoren, weil aber Treibstoff und Unterhalt günstiger sind, lässt sich auf die gesamte Nutzungsdauer des Fahrzeugs berechnet sogar Geld sparen. Und wer mit 100 Prozent erneuerbarem

«Mit Elektroautos lässt sich Geld sparen.»

Strom von IWB fährt, ist im Vergleich mit anderen Autofahrenden unschlagbar umweltfreundlich unterwegs. IWB ist überzeugt, dass die Zukunft des Individualverkehrs auch den Elektroautos gehört. In der Schweiz werden inzwischen 17 reine Elektroautos angeboten. Deren Reichweite beträgt je nach Modell 80 bis

500 Kilometer, die Speicherkapazität von Batterien nimmt stetig zu und könnte sich in den nächsten zehn Jahren nach Schätzungen von Experten etwa verdoppeln.

Die Zukunft beginnt jetzt

Damit sich E-Mobilität durchsetzen kann, muss das Netz leistungsfähiger öffentlicher Stromtankstellen ausgebaut werden. IWB will helfen, diese Lücke zu schliessen. Yvonne Siepen, Projektleiterin Market Development, erklärt: «Wir befassen uns schon länger mit E-Mobilität, doch bisher war die Zeit einfach noch nicht reif dafür. Jetzt haben wir einen Markttest abgeschlossen, der viele Fragen beantwortet. Er zeigt, es besteht eine Nachfrage nach einer Ladeinfrastruktur.» Bisher gibt es im Raum Basel zwar erst 194 zugelassene Elektroautos und 2100 Hybridfahrzeuge. Natürlich könne man sich fragen, ob dafür ein Netz von Stromtankstellen aufgebaut werden müsse, sagt Yvonne Siepen. «Umgekehrt muss man sich aber auch fragen: Würde ich mich zum Kauf eines Elektrofahrzeugs entscheiden, wenn ich es vorerst nur zu Hause laden kann?» Zudem können 30 bis 40 Prozent der Baselstädtischen Fahrzeugbesitzer ihr Auto nur in der blauen Zone abstellen; sie brauchen also ein öffentliches Netz von Ladesäulen, an denen sie ein Elektroauto aufladen könnten.

Pionierkunden ebnen den Weg

IWB hat seit Jahren eigene Ladestationen. Seit Februar 2015 kamen auf den Unternehmensstandorten öffentliche Stromtankstellen dazu. Vor Kurzem hat IWB erste Testkunden gewonnen, um mit der öffentlichen Nutzung weitere



Die Basler Kantonalbank hat im Januar 2015 vier Elektrofahrzeuge gekauft und eine Ladesäule von IWB angeschafft.

Erfahrungen zu sammeln und einen Grundstein für das künftige Stromtankstellennetz zu legen. Die Basler Kantonalbank hat im Januar 2015 vier Elektrofahrzeuge und eine Ladesäule von IWB angeschafft. «Unsere kleine Flotte ist auf Kantonsgebiet unterwegs und beliefert die 18 Geschäftsstellen», erklärt Hansjörg Ruf. Der Leiter der Fachstelle Nachhaltigkeit bei der Basler Kantonalbank findet, dafür seien die Elektrofahrzeuge ideal. «Unsere Fahrer sind mit den Autos sehr zufrieden. Sie legen jährlich etwa 60'000 Kilometer zurück und werden im Unterhalt günstiger sein als konventionelle Fahrzeuge.» Auch die

«Das Netz von IWB wird bis Ende 2016 20 Stromtankstellen umfassen.»

Basler Versicherung AG hat 14 Ladeboxen gekauft und bei Mitarbeiterparkplätzen in Basel und Zürich installiert. Die Gemeinde Riehen hat Ende April 2015 eine Stromtankstelle mit zwei Parkplätzen eingeweiht, die öffentlich ist, und auch die Immobilienfirma Dreispitz Gewerbeliegenschaften hat auf ihrem Gelände zwei Stromtankstellen eingerichtet. «Mit unseren Pilotkunden probieren wir Neues in der Praxis aus, um wertvolle Erfahrungen zu sammeln», sagt IWB-Projektleiterin Yvonne Siepen. Im Sommer steht das Angebot für Kunden, die eine Stromtank-

stelle beschaffen wollen. «Können wir nach diesen ersten Erfahrungen weitere Kunden überzeugen, geht es mit dem Ausbau des Ladennetzes zügig voran.»

Einfach tanken mit MOVE

Das Netz von IWB wird bis Ende 2016 20 Stromtankstellen für beschleunigtes und schnelles Laden umfassen. Ob der Ladevorgang an diesen Säulen eine halbe Stunde oder drei Stunden dauert, hängt vom Fahrzeugmodell ab. IWB setzt auf das Stromtankstellennetz MOVE. Solche Ladesäulen gibt es bereits fast in der ganzen Schweiz. Wer die Stromtankstelle benutzen will, kann sie mit einem Schweizer Provider per SMS freischalten und zahlt pro Ladevorgang pauschal 15 Franken. Oder man kann für eine Jahresgebühr von 96 Franken eine Zugangskarte mit Funkchip beantragen – dann erhält man halbjährlich eine Rechnung. Je nach Geschwindigkeit der Ladesäule wird eine Kilowattstunde mit 50 oder 80 Rappen verrechnet. In diesem Preis inbegriffen ist der Strombezug sowie die Kosten für den Kundendienst, das Roaming, die Systemupdates und die Zugangsrechte. Wo in der Schweiz die rund 80 MOVE-Stromtankstellen liegen, erfährt man auf den Websites chargemap.com oder LEMnet.org. Dort lassen sich auch Smartphone-Apps herunterladen, damit man unterwegs immer Anschluss findet. ■

«Riehen hat eine Vorreiterrolle in der E-Mobilität»

Die Gemeinde Riehen beteiligt sich als Pionierkundin von IWB am Aufbau des Ladenetzes. Philipp Wälchli, Leiter der Fachstelle Mobilität und Energie, erklärt, warum Riehen auf E-Mobilität setzt.

Interview: Benjamin Gygax

energie & wasser: Wieso hat Riehen Ende April eine Stromtankstelle von IWB eingeweiht?

Philipp Wälchli: Riehen hat energiepolitisch schon immer eine Vorreiterrolle eingenommen, auch in der E-Mobilität. Wir haben einen umgebauten Twingo für Verwaltungsmitarbeitende angeschafft und eine Ladesäule installiert, doch dieses Projekt lief letztes Jahr aus, und das Ladesystem ist etwas veraltet. Jetzt haben wir uns überlegt, ein Nachfolgefahrzeug zu beschaffen oder ein Elektrofahrzeug von Mobility bereitzustellen. Dafür brauchen wir die Ladesäule.

Sie haben sich für Mobility entschieden. Wer wird das Fahrzeug nutzen?

Neben unseren eigenen Mitarbeitern sollen auch die Bewohnerinnen und Bewohner das Auto benützen können. Wir möchten ihnen die E-Mobilität näherbringen. Das Mobility-Fahrzeug eignet sich zum Beispiel sehr gut anstelle eines Zweitautos.

Gibt es weitere Elektroautos in Riehen?

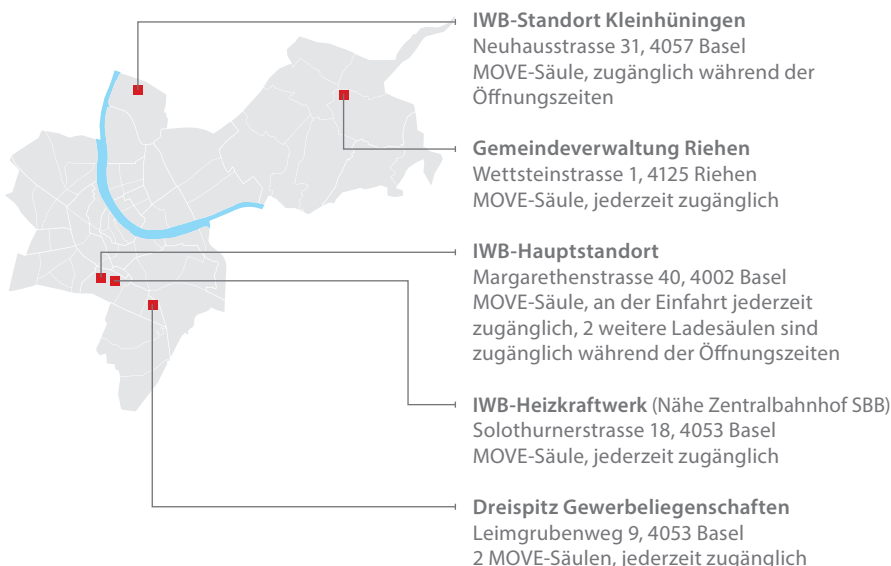
Das Mobility-Auto ist vorerst das einzige. Doch die Gemeinde wird sich überlegen, weitere anzuschaffen und

die Ladeinfrastruktur auszubauen. Das ist natürlich nur sinnvoll, wenn die E-Mobilität auch genutzt wird.

Wieso hat sich Riehen für das Angebot von IWB entschieden?

Wir haben enge Kontakte mit IWB und erfuhren, dass das Unternehmen ein Netz von Stromtankstellen aufbauen will und Pionierkunden sucht. Weil wir wissen, dass das MOVE-Netz das grösste der Schweiz ist, sind wir eingestiegen. ■

Öffentliche Stromtankstellen im Kanton Basel-Stadt



Ihre eigene Stromtankstelle

Sie interessieren sich für E-Mobilität? IWB unterstützt Sie beim bewussten und effizienten Umgang mit Energie. Informieren Sie sich über aktuelle Produkte oder Projekte von IWB im Bereich der Elektromobilität. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Yvonne Siepen
Tel. 061 275 51 11
yvonne.siepen@iwb.ch
www.iwb.ch/emobilität



E-BIKE, mit Sicherheit eine tolle Sache!

Vielleicht fahren Sie bereits ein E-Bike oder Sie tragen sich mit dem Gedanken eines anzuschaffen? Die gehäufte Unfallzahl mit E-Bikes zeigt, dass ein Kurs mit Praxis-Training vielem vorbeugt. Nun werden Sie sagen, ich kann ja Velo fahren. Das kann sein, aber ein E-Bike ist eben kein Velo. Es kursieren viele Meinungen und Gerüchte rund ums E-Bike, darum beantworten wir hier einige Fragen.

Ist ein E-Bike nur was für Faule?

Im Gegenteil. E-Biker fahren deutlich mehr und längere Strecken als Velobesitzer die ohne Unterstützung fahren. Da man den Unterstützungsmodus während der Fahrt flexibel anpassen kann, fährt man immer im optimalen Leistungsbereich. So macht auch das Fahren mit schwächeren oder stärkeren E-Bikern Freude, jeder wählt für sich seine passende Unterstützung.

Macht E-Bike fahren Spass?

E-Bike fahren ist Spass und Fitness in einem. Eine Velotour im Sommer kann eine schweisstreibende Sache sein. Mit dem E-Bike ist das Velofahren auch bei warmen Temperaturen eine lockere Angelegenheit – je nach dem gewählten Unterstützungsmodus.

Ist E-Bike fahren gesund?

Absolut. Ihr E-Bike ist ein idealer Fitnesstrainer. Ihr Puls, Herz-Kreislauf, Muskeln und Gelenke werden immer im optimalen Bereich trainiert. Wer regelmässig E-Bike fährt, kann einen niedrigeren Ruhepuls erzielen und durch die kontinuierliche Kalorienverbrennung sogar sein Gewicht reduzieren.

Sind E-Bikes gut für die Umwelt?

Ja, E-Bikes haben einen sehr positiven Aspekt auf die Umwelt. Sie tragen dazu bei, dass viele Verkehrsteilnehmer wenigstens in der wärmeren Jahreszeit vom Auto aufs E-Bike umsteigen, dadurch weniger CO₂ produzieren und mehr Parkraum in den Städten entsteht. Wussten Sie, dass 10 E-Bikes auf einen Autoparkplatz passen?

E-Bike-Lenkende sind im Strassenverkehr besonders gefährdet. Weshalb?

E-Bikes sind praktisch geräuschlos und sie sind schnell. Auf einem E-Bike kann man so zügig unterwegs sein wie ein schneller Rennvelofahrer. Der Bremsweg wird dadurch länger. Autofahrer schätzen die Geschwindigkeit der E-Bikes oft falsch ein, weil sie ein Velo erwarten. Im Kreisverkehr oder beim Abbiegen nehmen sie ihnen deshalb häufig den Vortritt. Der TCS empfiehlt daher den E-Bike Kurs allen, die sicher fahren wollen! Seien das Anfänger oder Erfahrene, Senioren oder Jüngere. Sicherheit geht alle etwas an.



Details zum TCS E-Bike Kurs:

Inhalt

Sie lernen auf einem Velo-Parcours z.B. richtig und gezielt zu bremsen und befahren mit unserem ausgebildeten und zertifizierten E-Bike-Instruktor einen Kreisel. Im Theorieteil werden Sie u.a. über Ihre Rechte und Pflichten als E-Bike Fahrer aufgeklärt.

Ziel

- Kennenlernen der verschiedensten E-Bikes u.a. Flyer, BionX, Bosch-Antriebe etc.
- Sichere Führung eines E-Bikes auf einem abgesperrten Parcours und Fahrt im Strassenverkehr
- Vermittlung der Verkehrsvorschriften und -regeln

Voraussetzung zum Kurs

Eigene Haftpflichtversicherung

Kursdauer

Der Kurs dauert knapp vier Stunden inklusive Pause.

Kursfahrzeuge

Die E-Bikes und Helme werden von der Firma Biketec (Flyer) und «Ruggewind», Basel zur Verfügung gestellt. Falls Sie ein eigenes E-Bike besitzen, können Sie es gerne mitbringen.

Kleidung

Wir empfehlen, bequeme und unempfindliche, der Witterung angepasste Kleidung zu tragen (es wird auch bei Regen gefahren).

Kursort

Kurslokal im TCS-Center in Füllinsdorf, Uferstrasse 10 und Fahrt in der Umgebung.

Kurspreis

TCS-Mitglieder CHF 70.00,
Nichtmitglieder CHF 120.00.

Der Kurs ist vom Fonds für Verkehrssicherheit zertifiziert und wird mit CHF 40.00 pro Teilnehmer unterstützt (wurde im Kursbetrag bereits berücksichtigt).

Nächster Kurs

Mittwoch, 19. August 2015,
17.00 bis ca. 20.45 Uhr
Weitere Daten und Gruppenkurse auf Anfrage möglich

Anmeldung

direkt unter:
www.tcsbasel.ch oder
Telefon 061 906 66 43



«Energie fasziniert mich.»

Im Umgang mit Energie ist Basel-Stadt ein Vorreiter unter den Kantonen. Dass das so bleibt, ist Aufgabe des Amts für Umwelt und Energie. Amtsleiter Matthias Nabholz stand uns im IWB CityCenter Rede und Antwort.

Interview: Oliver Wimmer; Bild: Christian Flierl

Herr Nabholz, wo steht Basels Energiepolitik?

Letzten Herbst wurde Basel als eine der ersten Gemeinden als «Energistadt auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft» ausgezeichnet. Zudem ist das Energieangebot von IWB zu grossen Teilen erneuerbar, beim Strom sogar zu 100 Prozent. Im Vergleich zu anderen Gemeinden wurde also schon viel erreicht und dennoch ist der Weg noch weit.

Ist es ein Antrieb für Ihre Arbeit, diesen Vorsprung zu halten?

Viele Massnahmen, die heute im Rahmen der Energiestrategie 2050 auf Bundesebene diskutiert werden, funktionieren in Basel schon lange: Seit 1983 fördert Basel Energiesparen und erneuerbare Energien, seit 1999 wird eine Lenkungsabgabe auf Strom erhoben. Es geht aber nicht darum, schneller als andere zu sein, sondern sinnvolle Ziele zu erreichen – also den Energieverbrauch zu senken und gleichzeitig den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen.

Lenkung oder Förderung – was funktioniert besser?

Ich glaube, heute braucht es noch beides. Im Gebäudesektor sieht man das gut: Neubauten sind dank strenger Bauvorschriften bereits energetisch gut. Da braucht es keine Fördergelder mehr. Das Problem sind bestehende

Gebäude. Dort müssen gezielt neue effiziente und erneuerbare Technologien gefördert werden. So werden wir vermehrt Wärmepumpen fördern, weil sie nicht nur mit weniger, sondern mit Basler Strom auch erneuerbar betrieben werden. Je mehr sich neue Technologien aber im Markt durchsetzen, desto weniger braucht es eine Förderung, sondern die Lenkung des Energieverbrauchs.

Ist die Lenkungsabgabe nicht eine grosse Zusatzbelastung?

Ziel der Lenkungsabgabe ist es, die Stromkosten und damit den Verbrauch bewusster zu machen. Die Abgabe ist staatsquotenneutral und wird vollständig an die Verbraucher rückvergütet. Wer weniger Strom braucht, wird doppelt belohnt: mit einer geringeren Stromrechnung und einer verhältnismässig höheren Rückzahlung als Stromspar-Bonus. Das wird leider nicht immer so wahrgenommen, weil die Abgabe auf jeder Stromrechnung erscheint, die Ausschüttung aber nur einmal im Jahr erfolgt.

Bleiben wir beim Strom und kommen wir zur E-Mobilität. Welche Ziele verfolgen Sie hier?

Im Rahmen der «2000-Watt-Gesellschaft – Pilotregion Basel» befassen wir uns mit verschiedenen Vorhaben zur E-Mobilität. So testen wir etwa zusammen mit der BVB den Einsatz



Matthias Nabholz, Leiter des Basler Amtes für Umwelt und Energie, will den Energieverbrauch senken und gleichzeitig den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen.

eines batteriebetriebenen Elektrobusses, oder mit IWB sind wir daran, eine Ladeinfrastruktur für die Stadt Basel zu entwickeln.

Warum ist Ihnen das Thema Energie persönlich wichtig?

Energie fasziniert mich. Ohne Energie funktioniert heute kaum mehr etwas auf dieser Welt. Wir sind regelrecht abhängig von endlicher, fossiler Energie. Um uns davon zu lösen, müssen wir unbedingt die Energie effizient einsetzen und erneuerbar erzeugen.

Sie haben lange in Bolivien gelebt. Wie gehen die Menschen dort mit Energie um?

In der Millionenstadt La Paz, auf über 3500 Metern Höhe, hatten wir keine Heizung. Isolierung oder mehrfach verglaste Fenster gab es auch keine. Nachts wurde es kühl, und man zog eine Wolldecke über sich. Natürlich leidet da die Lebensqualität etwas. Und natürlich ist Bolivien nicht mit der Schweiz vergleichbar. Aber ein bisschen mehr Genügsamkeit im Alltag würde auch uns ganz gut tun. Zum Beispiel einen Pull-over anzuziehen statt die Heizung hochzustellen, kann durchaus mal die Lösung sein. ■

Doppelt profitieren mit dem Stromspar-Bonus

Zur Jahresmitte erhalten Sie 62 Franken Stromspar-Bonus ausbezahlt. Diese Einnahmen stammen aus der Lenkungsabgabe, welche wenige Rappen pro konsumierter Kilowattstunde Strom beträgt. Sämtliche Einnahmen, die aus der Lenkungsabgabe in den sogenannten Stromspar-Fonds Basel fließen, kommen ausschliesslich den Stromkundinnen und -kunden zugute. Einmal pro Jahr erhält jede Privatperson einen Bonus ausbezahlt. Wer während des Jahres wenig Strom braucht, bezahlt wenig Lenkungsabgabe, bekommt aber gleich viel Geld zurück wie Vielverbrauchende. Wenn Sie dieses Geld investieren, um noch mehr Strom zu sparen, profitieren Sie doppelt. Zum Beispiel mit einem Solarladegerät oder stromsparenden LCC-Lampen aus dem CityCenter.

shop.iwb.ch



Werner Storer, Head of Buildings and Administration bei Karger, auf dem begrünten Flachdach, das im Sommer für eine angenehme Raumtemperatur und im Winter für tiefe Heizkosten sorgt.

Vom begrünten Flachdach in die weite Welt

In den vergangenen Jahren hat der Karger Verlag für Medizin und Naturwissenschaften massiv in Massnahmen für Energieeffizienz investiert. Darauf kann das international tätige Basler Familienunternehmen genauso stolz sein wie auf sein 125-jähriges Bestehen.

Text: Güvengül Köz Brown; Bilder: Christian Flierl

Wenn nicht in grossen Lettern «125 Years Karger» an der hohen Glasfassade prangen würde, man ginge achtlos an diesem Haus an der Allschwilerstrasse 10 vorbei. Dabei befindet sich hier, im beschaulichen Gotthelf-Quartier, der Hauptsitz des grössten Schweizer Verlags für medizinisch-wissenschaftliche Publikationen. «Weltweit veröffentlichen wir zu allen Fachgebieten der Medizin 100 digitale und gedruckte

Zeitschriften sowie 50 Bücher pro Jahr», sagt Gabriella Karger und ist stolz darauf, das unabhängige Familienunternehmen bereits in vierter Generation zu führen. Ihr Urgrossvater Samuel Karger hatte den Verlag 1890 in Berlin gegründet. Inspiriert durch seinen Bruder, der Medizin studierte, fing er an, Handbücher für Studierende, Ärzte und Wissenschaftler zu publizieren. Dass es die richtige Entscheidung war, sollte

sich schon bald zeigen: Innert weniger Jahre wurde der Verlag weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt.

Sicherung der Zukunftsfähigkeit

Doch nach Hitlers Machtübernahme wendet sich das Blatt. Berlin zu verlassen, kommt für den jüdischen Patron trotzdem nicht infrage. Erst 1937, zwei Jahre nach dessen Tod, verlegt Sohn Heinz, Gabriella Kargers Grossvater, den Verlagssitz nach Basel. «In den 125 Jahren seit Verlagsgründung ist viel passiert, geblieben ist jedoch unser Anspruch, der Wissenschaft zu dienen», betont die Geschäftsführerin, die derzeit mit ihrem Team gezielt an der Erschliessung neuer Märkte in Asien und Lateinamerika arbeitet und damit die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens stärkt. Zukunftsfähig ist der Verlag auch hinsichtlich Energieeffizienz. «Zwischen 2008 und 2009 haben wir die gesamte Gebäudehülle, sprich

«Wir beziehen Fernwärme aus der Kehrlichtverbrennung und Strom aus 100 Prozent erneuerbaren Energien.»

Wände, Fenster, Dach und Böden, gedämmt, das heisst thermisch optimal isoliert», erklärt Werner Storer, der in seiner Funktion als Head of Buildings and Administration für alle Karger-Liegenschaften und deren Unterhalt verantwortlich zeichnet. «Wir wollten einerseits aus ökologischen Gründen Energie sparen, andererseits aber auch etwas für das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden tun, denn je nach Jahreszeit waren ihre Arbeitsplätze entweder zu heiss oder es zog durch die Fugen der verschlossenen Fenster», so der 48-Jährige. Im Zuge dessen wurden zudem die in die Jahre gekommene Lichtanlage sowie die Lüftung ersetzt. «Allein durch die neue Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung

haben wir unseren Energieverbrauch um 50 Prozent reduzieren können.»

Energieeffizienz hoch über den Dächern

Beeindruckend ist auch der Zusatznutzen des begrünten Flachdachs am Verlagshauptsitz. Im Sommer sorgt die Flora für eine angenehme Raumtemperatur und im Winter für tiefe Heizkosten, weil der Wärmeverlust geringer ist. «Doch damit nicht genug: Der dafür verantwortliche Artenmix der Pflanzen fördert ausserdem die biologische Vielfalt in der Stadt», sagt Storer begeistert. In Sachen Nachhaltigkeit ist IWB eine verlässliche Partnerin für den Karger-Verlag: «Wir beziehen Fernwärme aus der Kehrlichtverbrennung und Strom aus 100 Prozent erneuerbaren Energien. Das unterstützt unseren ökologischen Ansatz und ist vorbildlich.» ■



Gabriella Karger, Geschäftsführerin des Familienunternehmens

AUS EIGENER ENERGIE



Seit über eineinhalb Jahren tritt IWB mit einem neuen Erscheinungsbild auf. Der neue Markenauftritt kommt gut an, was eine Kundenbefragung von IWB Ende 2014 bestätigt. IWB wird als attraktive, sympathische Marke wahrgenommen und als ein Unternehmen, das eine Vorreiterrolle bei der ökologischen und nachhaltigen Energieversorgung einnimmt. Auch schweizweit wird die Marke IWB als besonders vertrauenswürdig und zukunftsfähig wahrgenommen: Über 4000 Deutsch- und Westschweizer bewerteten verschiedene Marken beim sogenannten Brand Predictor, wo IWB Platz 2 unter den Marken der Energiebranche belegt.





**SUNRISE HOME
SPRICHT FÜR SICH:**

Ultraschnelles Internet, Festnetz und Digital TV flexibel kombinieren.

Aus allen Sunrise Home Produkten frei wählen und nur bezahlen, was Sie wirklich brauchen. sunrise.ch/home

iwb Neu auf dem Glasfasernetz von IWB

Das macht Sinn. **Sunrise**

Frank Stella

Malerei & Zeichnung
09.05. – 30.08.2015

Die Ausstellung wird unterstützt durch:
Novartis, IWB, Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung

museum für gegenwartskunst
kunstmuseum basel

SolNet **FIBRE** solo - Glasfaser Gigabit Anschluss



- ✓ schnell & preiswert auf Glasfaser
- ✓ für Verbindungen zu ausgelagerten Servern & Cloud optimal
- ✓ Telefonie und digital TV optional
- ✓ fixe IP-Adressen optional
- ✓ nutzt das IWB-Glasfasernetz
- ✓ keine Swisscom Anschlussgebühr

Installation gratis!

S O L N E T
Tel.: 061 517 17 17, www.solnet.ch



Revolution in der Solartechnik – Warmwasser mittels Photovoltaik

- Bis zu 50% günstiger als herkömmliche Solarthermie.
- Mit dem Solvatec PV Heater direkt in den Boiler.
- SolvaControl zur Eigenverbrauchsoptimierung.
- Massgeschneiderte und kundenorientierte Lösungen.
- Dazu: Energiemanagement und Speicher: Solarstrom Tag und Nacht nutzen.
- Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Solvatec AG
Bordeaux-Strasse 5
4053 Basel
Telefon 061 690 90 00
www.solvatec.ch
info@solvatec.ch

 **SOLVATEC**
Die Kompetenz für Solarenergie

Klug nutzen statt verzichten

Wer Energie effizient nutzt, kann Verbrauch und Kosten senken, ohne auf etwas verzichten zu müssen. Roger Ruch, Experte für Energieeffizienz von IWB, erklärt, wie man das Haushaltbudget und die Umwelt schont.

Text: Erik Brühlmann; Grafik: Tim Engel

«Energie zu sparen, wird auch heute immer noch als Verzicht empfunden», sagt Roger Ruch. Doch der Experte für Energieeffizienz bei IWB weiss: «Es geht nicht so sehr ums Verzicht als vielmehr darum, die Energie besser und intelligenter zu nutzen.»

Die Formel des Energieerfolgs

Wo man ansetzen kann, wenn man energieeffizient leben will, erläutert Roger Ruch mit dieser Formel:

*« $E = p \times t$ » oder:
Energie ist gleich
Leistung mal Zeit.»*

Wer den Energieverbrauch reduzieren möchte, kann entweder an «p» oder an «t» etwas ändern. Ein einfaches Beispiel: Wer immer das Licht löscht, wenn er das Zimmer verlässt, reduziert das «t» in der Gleichung. Weil damit kein Komfort verloren geht, handelt man intelligent und effizient.

Kein Aktionismus, bitte

Mit neuen Geräten lässt sich nun

auch das «p», also die benötigte Leistung, verringern. Roger Ruch: «Ein Hausbesitzer kann an allen möglichen Stellen ansetzen – bei Geräten, bei der Heizung und so weiter. Mieterinnen und Mieter hingegen sind in ihren Möglichkeiten eingeschränkt.» Doch auch sie können etwas tun: zum Beispiel LED-Lampen einschrauben, die zehnmal weniger Strom verbrauchen als Glühbirnen. Der Experte rät aber davon ab, jetzt gleich den ganzen Haushaltmaschinenpark gegen sparsamere Geräte auszutauschen: «Ein Haushaltgerät hat eine mittlere Lebensdauer von 15 Jahren. Manchmal ist es auch sinnvoller, das Ende seiner Lebensdauer abzuwarten, bevor man es ersetzt.» ■

Energiesparende Produkte – beispielsweise LCC-Lampen – finden Sie im IWB CityCenter. Dort bekommen Sie auch verschiedene handliche Ratgeber, beispielsweise den «IWB Ratgeber zu energieeffizienter Lichttechnik».

www.iwb.ch/citycenter

Graue Energie

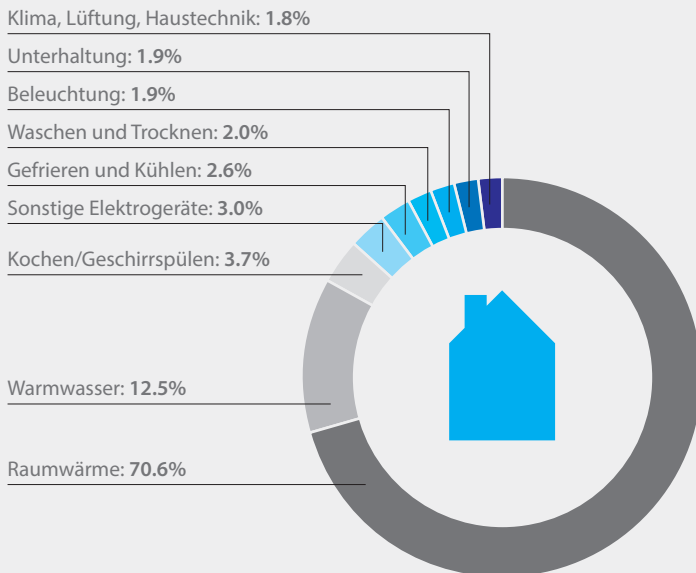
Auch Herstellung, Transport und Entsorgung eines Geräts benötigen Energie. Diese oft schwer zu berechnende sogenannte graue Energie muss in jede aussagekräftige Energiebilanz miteinbezogen werden. Deshalb ist ein Neugerät nicht immer sinnvoll.

www.energieschweiz.ch >
Wohnen > Haushaltgeräte

Energie effizient nutzen

Wer Energie intelligent nutzt, kann Verbrauch und Kosten senken, ohne auf etwas verzichten zu müssen.

Dafür brauchen Schweizer Haushalte Energie (Strom und Wärme)

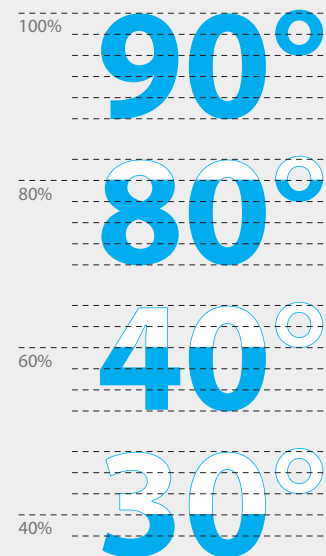


Die Zahlen zeigen: Das grösste Sparpotenzial liegt im Gebäudebereich. Deshalb setzt auch die Energiestrategie des Bundes vor allem hier an.

Quelle: BFE, Zahlen 2013

Waschmaschine

Wenn Sie mit 30° statt 90° waschen, sparen Sie 60% Strom. Stromverbrauch:



Moderne Maschinen können die Wäsche sogar mit einem 20°-Programm sauber waschen. Die Stromeinsparung gegenüber 60° beträgt 70%.

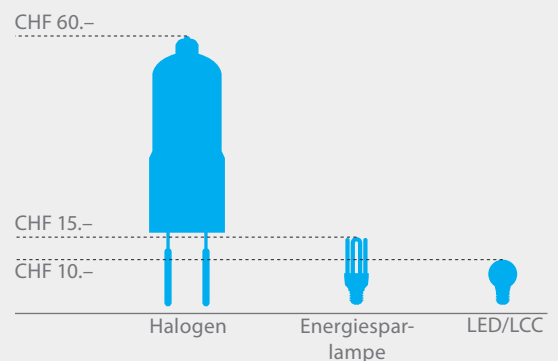
Quelle: EnergieSchweiz/BFE

So nutzen Sie Energie in der Küche effizient:

- 1 Schalten Sie Geräte aus, die Sie nicht benötigen.
- 2 Verwenden Sie Töpfe, die nicht kleiner sind als die Herdplatte. Ein Rand von zwei Zentimetern kostet bis zu 30 % mehr Energie.
- 3 Setzen Sie wenn möglich den Deckel auf den Topf. So sparen Sie bis zu zwei Drittel Energie.
- 4 Schalten Sie den Herd früher ab und kochen Sie mit der Restwärme.
- 5 Erhitzen Sie Wasser im Wasserkocher statt in der Pfanne.
- 6 Öffnen Sie Kühlschrank und Backofen möglichst selten und kurz.
- 7 Schalten Sie den Geschirrspüler erst an, wenn er voll ist, und wählen Sie wenn möglich das Sparprogramm.

Beleuchtung

Sparen Sie Geld und Strom mit LED und LCC. Kosten bei 6000 Stunden Betrieb:



Quelle: EnergieSchweiz/BFE

Kleingeräte

Energieverbrauch pro Jahr:

LED-TV
100 kWh / CHF 30.–



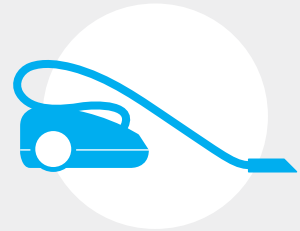
Leistung: 100 W
Betriebsstunden/Jahr: 1000

Elektrovelo
50 kWh / CHF 15.–



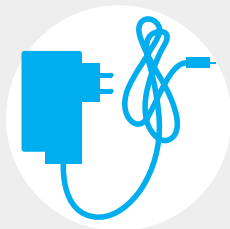
Leistung: 500 W
Betriebsstunden/Jahr: 100

Staubsauger
90 kWh / CHF 27.–



Leistung: 1800 W
Betriebsstunden/Jahr: 50

Handy-Ladegerät
2 kWh / CHF –.60



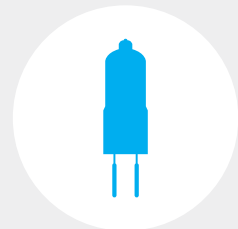
Leistung: 0.5 W
Betriebsstunden/Jahr: 4000

LED-Lampe
7.5 kWh / CHF 2.25



Leistung: 10 W
Betriebsstunden/Jahr: 750

Halogenlampe
37.5 kWh / CHF 11.25



Leistung: 50 W
Betriebsstunden/Jahr: 750

Quelle: EnergieSchweiz/BFE

Tiefkühlen

Achten Sie beim Neukauf von Haushaltgeräten auf die höchste Effizienzklasse. Ein Gefriergerät der Klasse A+++ braucht noch einmal 40% weniger Strom als eines der Klasse A+. Stromverbrauch pro Jahr:

CHF 48.–

Aktuelle Kühl-Gefrier-Kombination mit Effizienzklasse A+++

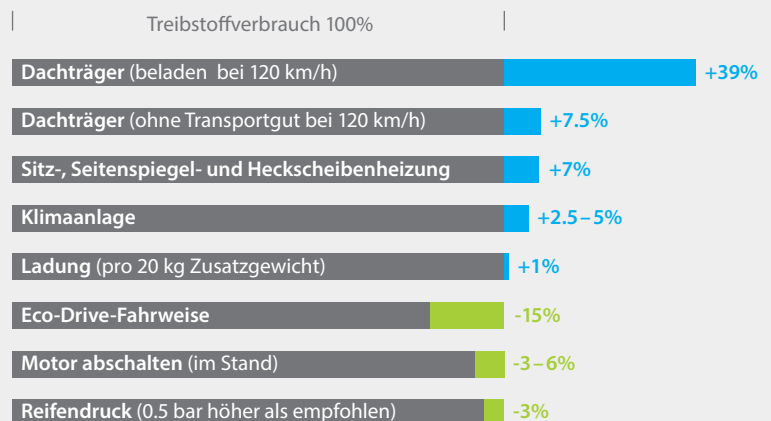
CHF 150.–

Kühl-Gefrier-Kombination von 1990 mit Effizienzklasse C

Quelle: EnergieSchweiz/BFE

Treibstoffverbrauch

Eco-Drive spart bis zu 15% Treibstoff. So wirken sich Ihr Verhalten und die Fahrzeugnutzung auf den Verbrauch aus:



Quelle: ecodrive.ch

Sauber unterwegs



Ökologisch fahren wir weit voraus. Wir haben die Energiewende bereits vollzogen und decken unseren Bedarf zu 100% aus erneuerbaren Energien. www.bkb.ch/nachhaltigkeit



**Basler
Kantonalbank**
fair banking

**Das schnellste Internet der Schweiz.
CHF 777.00 pro Jahr.
Symmetrisch.
Gigabit.**

FIBER7



www.fiber7.ch



IWB Friend Silvio Kenel hilft bei Energiefragen weiter.

Mit Herzblut Energie sparen

Silvio Kenel hat ein eigenes Geschäft, vier Berufe und noch mehr Interessen. Als IWB Friend gilt seine Leidenschaft einem einzigen Thema: dem (unnötigen) Energieverbrauch.

Text: Rea Wittwer; Bild: Christian Flierl

«Ein ökologischer Lebensstil ist aufwendig und passt nicht in unseren aktuellen Zeitgeist, der stetes Wachstum und Profit generieren muss», so der 56-jährige Silvio Kenel. Diese Aussage macht der Energieberater nicht aus dem Stegreif, er hat über 20 Jahre Erfahrung in der Branche. Kenel berät heute grosse Unternehmen aus der chemisch-pharmazeutischen Branche, die aufgrund ihrer immensen Energiekosten ganz anders wirtschaften müssen als ein privater Haushalt. Und dennoch: Energie einsparen und wissen, wo sie unnötigerweise verbraucht wird, das sollte bereits im Kleinen passieren.

Ein Beitrag an die Gesellschaft

Aus diesem Grund engagiert sich der Bau- und Energieingenieur, der ursprünglich Bauzeichner und Maurer gelernt hat, auch als IWB Friend (s. Box). «Die Plattform IWB Friends ist eine tolle

Sache, jeder Mensch sollte im Rahmen seiner Fähigkeiten einen freiwilligen Beitrag an die Gesellschaft leisten», so Kenel. Die Hilfeleistungen von Silvio Kenel sind für IWB eine willkommene Ergänzung zu der umfassenden Energieberatung von IWB.

Potenzial kennen – und nutzen

Silvio Kenel, den längere Reisen nach Afrika, Südostasien, Mittelamerika geprägt haben, bietet sein Wissen und Können zu Energiefragen gerne an. Er kenne seinen Energieverbrauch gut, lese er doch jeden Monat den Stromzähler ab. Und fügt an: «Wir beziehen 100 Prozent erneuerbaren Strom und Erdgas von IWB. Unseren Verbrauch haben wir durch bauliche Massnahmen und angepasstes Verhalten – beispielsweise einen Pulli anziehen statt die Heizung aufs Maximum stellen – um fast 50 Prozent reduziert.» ■

Auf der Online-Plattform mila.com/iwb vernetzen sich Personen aus der Nachbarschaft, die Unterstützung zu Energiefragen suchen oder selber anbieten. Möchten auch Sie mithilfe eines IWB Friends in Ihrem Haushalt Stromfresser finden und ausschalten? Wir offerieren Ihnen bis zum 31. Juli 2015 einen Rabatt von CHF 25.– auf die erste Dienstleistung eines IWB Friends bei Ihnen zu Hause. Geben Sie einfach nachfolgenden Code bei der Online-Buchung an und profitieren Sie vom Rabatt:

IWBFRIENDS15

Silvio Kenel und die anderen IWB Friends helfen Ihnen unter iwb.ch/friends gerne zum Thema Energie und Energieeffizienz weiter.

Sommerzeit ist Fahrradzeit

Aufsteigen, losfahren und neue Plätze entdecken: Auch in diesem Jahr können Sie mit dem E-Bike bei den IWB-Touren kreuz und quer durch Basel fahren. Bei der Brunnentour hat der Brunnenmeister spannende Hintergrundgeschichten und Anekdoten auf Lager. Wer's gerne etwas schneller mag, meldet sich für eine Speedtour an. Da kann das E-Bike bei höherer Geschwindigkeit getestet werden.

E-Bike-Fahrradtouren sind für IWB-Kunden kostenlos. Die Teilnehmerzahl bei der Brunnentour ist auf 20 Personen, bei der Speedtour auf

10 Personen beschränkt. Velohelme und E-Bikes werden im IWB CityCenter zur Verfügung gestellt. Einzige Voraussetzungen: die Fähigkeit, Fahrrad zu fahren, und ein Fahrausweis der Kategorie M oder A für die Speedtour, da die E-Bikes bis zu 45 km/h schnell fahren. Die IWB-Touren finden an folgenden Daten statt:

Freitag, 28. August: Brunnentour
Freitag, 4. September: Speedtour
Freitag, 2. Oktober: Brunnentour

Treffpunkt ist jeweils um 16.30 Uhr im IWB CityCenter, Abfahrt ist um 17.00 Uhr.



Bild: Stromerbike

Mehr Informationen dazu erhalten Sie unter www.iwb.ch/citycenter oder im IWB CityCenter (siehe Box). ■

Ihre Meinung

Was für Sie gutes Trinkwasser ausmacht, haben wir in der letzten Ausgabe gefragt und darauf zahlreiche Antworten erhalten. Lesen Sie hier einige Auszüge:



«Dem Trinkwasser wird viel Sorgfalt und Beachtung geschenkt. In Frankreich und Deutschland wurden im

Zuge einer Privatisierung aber schlechte Erfahrungen gemacht. Droht uns das auch?»

IWB: In Basel ist die Trinkwasserversorgung im IWB-Gesetz geregelt. Änderungen an diesem Status sind hier im Kanton Basel-Stadt nur im parlamentarischen Prozess möglich. In der kürzlich verabschiedeten Eignerstrategie des Kantons Basel-Stadt heisst es ausserdem: «Die Versorgung mit Wasser kann nicht an Unternehmen übertragen werden, an denen Private gewinnbeteiligt sind.»

«Hat es im Trinkwasser keine Mineralstoffe?»

IWB: Das Basler Trinkwasser enthält eine ganze Reihe von Mineralien, wie sie auch im Mineralwasser vorkom-

men – teilweise sogar in grösseren Mengen als in manchen Mineralwässern. Eine detaillierte Übersicht über die Inhaltsstoffe finden Sie auf unserer Website unter:

www.iwb.ch/Trinkwasser

«Es ist wichtig zu wissen, wie es um die Trinkwasserversorgung unserer Stadt steht. Besonders erfreut sind wir über die Wasserqualität. Sie hat uns bestätigt, dass die Wasserschlepperei aus dem Laden völlig überflüssig ist.»

Sind Sie an weiteren Informationen interessiert? Die Broschüre «Wasserqualität unter der Lupe» können Sie per E-Mail bestellen: e.w@iwb.ch.

Mobil und flexibel laden

Mit einer Powerbank haben Sie die Aufladestation für Ihr Handy immer dabei. Die IWB Powerbank ist ein externer Akku und wird vorgängig über die USB-Schnittstelle zum Beispiel Ihres Computers geladen. Danach können Sie unterwegs das Handy oder Tablet einfach, schnell und bis zu zweimal voll aufladen.

Die IWB Powerbank enthält eine 2200-mAh-Li-Ion-Zelle der Klasse A. Sie eignet sich für iPhone, Android sowie andere gängige Handys und mobile elektronische Geräte. Die IWB Powerbank kostet CHF 14.90 und ist im IWB CityCenter erhältlich (siehe Box). ■

Klein, aber oho

Nicht nur in der Nacht wenn es dunkel ist, auch tagsüber ist das IWB Reflektierband ein praktischer Begleiter für Velofahrer. Es wirft das Fahrlicht von entgegenkommenden Fahrzeugen zurück und dient so der Sicherheit im Strassenverkehr. Zudem schützt das Reflektierband die Hosen vor Verschmutzungen von der Fahrradkette oder Beschädigungen durch das Kettenblatt. Das weisse Reflektierband ist für CHF 2.50/Stück im IWB CityCenter erhältlich (siehe Box). ■



Bild: IWB

Trocken bleiben im Wasser

Pünktlich zum Sommerbeginn lanciert IWB die Badesaison mit der praktischen und voll verschliessbaren Schwimmflasche à la Wickelfisch. Kleider, Schuhe und Badetuch; alles passt hinein. Dank verstellbaren Riemen wurde der Tragekomfort für Velofahrerinnen und Velofahrer verbessert. Die Flasche ist zudem mit einem bequemen Tragegriff ausgestattet und kann somit auch abseits des Gewässers vielseitig eingesetzt werden. Die Schwimmflasche kostet CHF 25.–, besteht aus Ripstop-Nylon und funktioniert – wie der Wickelfisch – mit einem Rollverschluss. Für Wertaschen und Handy gibt es die

Schwimmflasche auch im Kleinformat für CHF 18.–, ebenfalls mit abnehmbarem Riemen. Die kleine Flasche passt in die grosse, kann aber auch solo mitschwimmen. Kombiangebot für beide Flaschen: CHF 40.–.

Die neuen Schwimmflaschen sowie den bewährten Wickelfisch gibt es im IWB CityCenter (siehe Box). ■



Bild: IWB

IWB CityCenter
Steinenvorstadt 14
4051 Basel

Tel. 061 275 51 11
citycenter@iwb.ch

Öffnungszeiten
Mittwoch bis Freitag
11.00 bis 18.30 Uhr
Samstag
11.00 bis 16.00 Uhr

Sommerpause
22. Juli – 8. August 2015

IMPRESSUM

energie&wasser, das Magazin für die Kundinnen und Kunden von IWB, Ausgabe Juni 2015. Erscheint vierteljährlich.
Telefon +41 61 275 96 53 oder e.w@iwb.ch, www.energie-und-wasser.ch
Redaktionsteam: Erik Brühlmann, Benjamin Gyax, Barbara Kieser, Lars Knuchel, Dietmar Kütter, Güvengül Köz Brown, Sarah Mischler, Reto Müller, Sascha Pfändler, Jonas Recher, Roger Ruch, Erik Rummer, Barbara Tank, Oliver Wimmer, Rea Wittwer, Gabriel Alber und Tim Engel (Gestaltung)

Konzept, Redaktion und Produktion:
IWB Unternehmenskommunikation, cR Kommunikation AG
Korrektorat: Rotstift AG
Druck: Swisprinters AG, gedruckt auf FSC®-Recycling-Papier
Anzeigenmarketing: Simona Demartis-Lüdi, Telefon +41 91 791 80 22, Mobile +41 79 306 44 41
Inserateschluss für Ausgabe 3/15: 24. August 2015
Titelbild: Christian Flierl



SICHERE DIR DEINEN STUHL!
WHITEDINNERBASEL.CH



White Dinner Basel

Das magische Picknick in Weiss – mit Livemusik und Tanz
Gemeinsam erleben, mit Freunden staunen und Basel geniessen
Freitag, 11. September 2015 | 19 Uhr

Gewinnen Sie ein LCG-Lichttechnik-Paket oder eine aufblasbare Solarlaterne

Mit der richtigen Lösung und etwas Glück gewinnen Sie ein LCG-Lichttechnik-Paket im Wert von 150 Franken. Dieses beinhaltet eine freie Auswahl an verschiedenen LCG-Produkten, eine Lichtberatung vom CityCenter-Team sowie den «IWB-Ratgeber zu energieeffizienter Lichttechnik». Als weitere Preise verlosen wir zehn aufblasbare Solarlaternen Lumi-nAID aus dem Online-Shop rrevolve.ch. Dem Sommervergnügen steht damit nichts mehr im Wege.

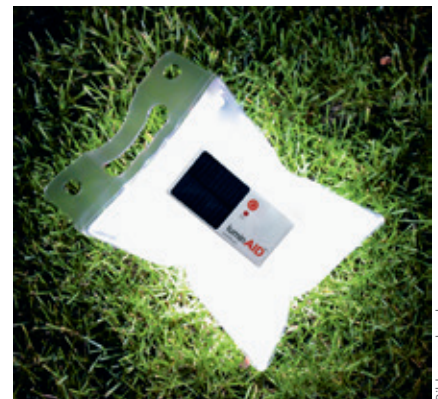
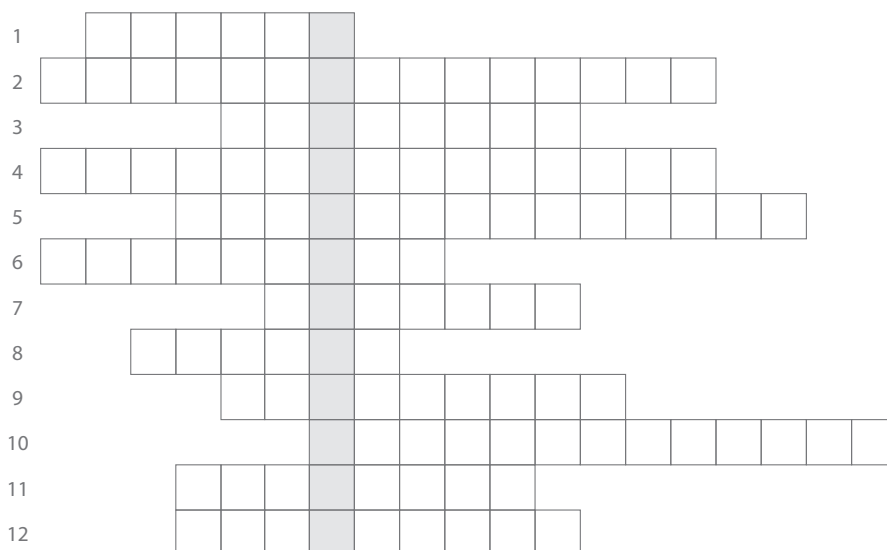


Bild: rrevolve.ch



Bild: IWB



Fragen

- 1 146 IWB-Fahrzeuge werden damit betrieben.
- 2 Damit sind 2014 37 476 Kilometer gefahren worden.
- 3 Das Sorglospaket für Hauseigentümer.
- 4 IWB baut in den nächsten zwei Jahren 20 davon.
- 5 Sie sind bei Elektro- und Erdgasautos tiefer.
- 6 Silvio Kenel ist einer davon.
- 7 Herstellung, Transport und Entsorgung eines Gerätes benötigen es.
- 8 Feiert sein 125-jähriges Bestehen.
- 9 Eine Hauptzutat des Hachis Parmentier.
- 10 IWB und die Telekomanbieter erstellen es zusammen.
- 11 Da lebte Matthias Nabholz.
- 12 Die Basler Versicherung AG kauft 14 davon.

Mitmachen und gewinnen

Beantworten Sie die zwölf oben stehenden Fragen richtig. Das Lösungswort ergibt sich aus den Buchstaben in den grauen Feldern (von oben nach unten gelesen).

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und senden Sie diese bis zum **30. Juli 2015** an:

IWB energie&wasser
Postfach, 4002 Basel

Absender nicht vergessen!

Internetversion

Sie können das Preisrätsel auch bequem im Internet lösen und uns das Lösungswort direkt elektronisch übermitteln. Das Preisrätsel finden Sie auf der Website des Magazins unter www.energie-wasser.ch.

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird persönlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind alle ausser Mitarbeitende von IWB sowie deren Angehörige. Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Lösung erscheint in der nächsten Ausgabe von energie&wasser.

Auflösung des letzten Rätsels

Die richtige Lösung des Preisrätsels in der Ausgabe März 2015 lautet: «SCHUTZGEBIET»

Der glückliche Gewinner des Silence Force Multi-Cyclonic RO8324 von Rowenta ist: Guido Wasser, Basel

Die 10 Gewinnerinnen und Gewinner der Monatsspässe des Museums-PASS-Musées wurden persönlich benachrichtigt.

Wir gratulieren herzlich!



Claire Guerrier und Maya Totaro haben ihr Restaurant mit Flohmarktmöbeln eingerichtet.

Kochen wie die «grand-mère»

Hachis Parmentier ist ein traditioneller französischer Kartoffelstock-Hackfleisch-Gratin, der in der Deutschschweiz kaum bekannt ist. Dabei passt das herzhaftes Gericht gerade an warmen Tagen wunderbar zu einem bunten Blattsalat mit saisonalen Früchten.

Text: Güvengül Köz Brown; Bilder: Claudia Link

Wie jedes andere französische Kind sei auch sie mit Hachis Parmentier aufgewachsen, erzählt Claire Guerrier und ihre Augen leuchten auf. «Schon meine Grossmutter und meine Mutter haben dieses einfache, aber schmackhafte Gericht regelmässig zubereitet, manchmal sogar aus Fleischresten vom Vortag», erinnert sich die 46-jährige Wirtin und Köchin des Restaurants La Fourchette. Ihr Blick schweift einen Moment durch das mit Flohmarktmöbeln charmant eingerichtete Lokal, das sie vor knapp einem Jahr mit ihrer Ge-

schäftspartnerin Maya Totaro eröffnet hat. Während sie weitererzählt, legt sich ein zufriedenes Lächeln über ihr Gesicht: «Egal ob als Resteverwertung oder frisch zubereitet – Hachis Parmentier schmeckt immer hervorragend.»

Saisonales Angebot

Bei so viel Euphorie erstaunt es nicht, dass Guerrier dieses einfache, aber nicht minder köstliche Gericht auch ihren Gästen anbietet. «Jedoch nur gelegentlich», betont sie. Das liegt daran, dass die Köchin nicht sehr viel

von starren Speisekarten hält. Viel wichtiger sei es ihr, frische Produkte aus der Region zu verwenden, «wenn immer möglich in Bioqualität». Entsprechend orientiert sich die überschaubare Menüauswahl jeweils am saisonalen Angebot. Bei den Gästen kommt dieser Nachhaltigkeitsgedanke gut an, ebenso der Kartoffelstock-Hackfleisch-Gratin aus Grossmutterzeiten. Übrigens: Seinen etwas seltsam klingenden Namen verdankt das Gericht dem Apotheker Antoine Augustin Parmentier, der sich im 18. Jahrhundert mit viel Engagement



Zu Hachis Parmentier passt ein fruchtiger Sommersalat.



für den Kartoffelanbau in Frankreich einsetzte. Und Hachis hat mit dem phonetisch äusserst ähnlich klingenden Wort Haschisch nichts tun. Es bedeutet einfach nur «klein gehackt».

Hachis Parmentier

(Zutaten für 4 Personen)

Für die Fleischfüllung

- 400 g Rindshackfleisch
- 4 fein gehackte Zwiebeln
- 2 gepresste Knoblauchzehen
- 2 gewürfelte Tomaten
- 1 Eigelb
- 1 EL Butter
- 1 EL Mehl
- Kräuter der Provence
- Salz, Pfeffer

Für den Kartoffelstock

- 1 kg mehlig kochende Kartoffeln, z.B. Bintje
- Geriebener Käse (Gruyère oder Comté fruité)
- 125 g Butter
- 1–2 dl Milch
- Salz, Pfeffer, Muskat

So wird es gemacht

Die Kartoffeln schälen, vierteln und rund 30 Minuten lang im Salzwasser weich kochen. In der Zwischenzeit die Butter in einer beschichteten Pfanne zergehen lassen und die Zwiebeln zusammen mit dem Knoblauch darin anschwitzen. Danach die Tomaten, das Hackfleisch und die Kräuter hinzufügen und zum Kochen bringen. Sobald das Fleisch gar ist, mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Das Mehl darüberstreuen und alles nochmals kurz weiterköcheln, bis die Flüssigkeit etwas verdunstet ist. Die Mischung kurz abkühlen lassen und das Eigelb mit dem Fleisch vermengen und beiseitelegen. Die gekochten Kartoffeln abgiessen und mit dem Kartoffelstampfer grob zerdrücken. Milch, Butter, Salz, Pfeffer und Muskat zu den Kartoffeln geben und mit einer Kelle zu einer festen Masse verarbeiten. Wichtig: Der Kartoffelstock darf nicht flüssig sein. Die Hackfleischmischung in eine eingefettete Gratinform geben und gleichmässig verteilen. Den Kartoffelstock daraufgeben und ebenfalls gleichmässig verteilen und mit dem Käse bestreuen. Den Gratin im vorgeheizten Ofen (180 Grad) etwa 30 Minuten backen, bis er goldbraun ist.

Claire empfiehlt

Claire Guerrier serviert zu ihrem herrlichen Hachis Parmentier einen leichten, fruchtigen Sommersalat mit einer Apfel-Essig-Vinaigrette – ganz nach dem Motto: Es muss nicht immer Balsamico sein! Geheimtipp: Um die Säure des Essigs zu brechen, einen Kaffeelöffel Himbeermarmelade hinzugeben. Viel Spass beim Nachkochen und «bon appétit!» ■

Café Restaurant La Fourchette

Klybeckstrasse 122, 4057 Basel
Telefon: 061 691 28 28
www.lafourchettebasel.com

Okay Art – Wohnen wie Don Draper

Wollen Sie Ihre Wohnung im Stil der amerikanischen Kultserie «Mad Men» einrichten? Dann sind Sie bei Okay Art an der richtigen Adresse. Das Ehepaar Reha Okay und Nadine Okay-Erismann verkauft seit über 15 Jahren hochwertige Designklassiker aus längst vergangenen Zeiten. Zu ihren Kunden gehören, neben lokalen Vintage-Möbel-Liebhaberinnen und -Liebhabern, grosse Inneneinrichter aus New York, Paris und London. Wem gerade das nötige Kleingeld fehlt, hat zwei Möglichkeiten: dafür sparen oder einen feinen Espresso im gepflegten Café des Möbelhauses bestellen. Empfehlenswert sind auch die hausgemachten Kuchen nach alten Familienrezepten. (GK) ■ www.okayart.com



Jonny Parker – best humus in town

IWB baut derzeit eine Hochtemperaturleitung vom Kraftwerk Volta zum Universitätsspital. Die entsprechenden Arbeiten im St. Johannis-Park dauern noch bis Ende Juli. Meiden muss man den Park deswegen nicht, denn bei schönem Wetter herrscht nicht nur auf der grosszügigen Wiese reges Leben, sondern auch auf der weitläufigen Terrasse der Café-Bar Jonny Parker. Der freie Blick auf den Rhein ist nicht der einzige Grund, auf einen Drink vorbeizuschauen. Hier gibt es auch den besten Humus der Stadt. (GK) ■ www.jonnyparker.ch



FONDATION BEYELER

31. 5. – 6. 9. 2015
RIEHEN/BASEL

Marlene Dumas

www.fondationbeyeler.ch

Broken White (Detail), 2006, Oil on Linen, 130 x 110 cm, Courtesy Gallery Koyanagi, © Marlene Dumas, Foto: Peter Cox, © 2015, ProLitteris, Zürich